



# RÜCKBLICK

## Studientage 2018



# IN CHRISTUS

## Gemeinsam zur Mitte

MIT PROF. DR. ALISTER MCGRATH (UK), ABT URBAN FEDERER (CH),  
KIRCHENBUNDSPRÄSIDENT GOTTFRIED LOCHER (CH), THE RT REVD DR GRAHAM TOMLIN (UK),  
PFERN SABINE BRÄNDLIN (CH), GENERALVIKARIATSRAT DR. CHRISTIAN HENNECKE (D)  
und vielen weiteren Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland.

### Fribourg : des théologiens et des responsables d'Eglise font route ensemble vers le centre, le Christ

**ACTUALITÉ** Du 20 au 22 juin, quelque 500 personnes ont participé aux rencontres du Centre d'études foi et société de l'Université de Fribourg. Parmi les hôtes de marque : les théologiens britanniques Alister McGrath et Graham Tomlin. De nombreux théologiens et pasteurs évangéliques étaient du nombre. Parmi eux : Thomas Salamoni de l'Église évangélique ArC-en-ciel à Gland (FREE). Il propose ici son compte rendu de l'événement.



### Alister McGrath : une présentation de son livre « La Vérité pour passion. Cohérence et force de la pensée évangélique »

Par Thomas Salamoni, le journaliste. Par Serge Carrel, le docteur. Parmi les livres d'Alister McGrath traduits en français, le plus stimulant est *La Vérité pour passion* (1). Paru en 1996 et traduit en français en 2008, cet ouvrage montre de manière apologetique la pensée et de la théologie évangélique.

### Nachdenken über die gemeinsame Mitte



### Eucharistie und Abendmahl bilden die "Mitte" gläubiger Christen

« Cette étude veut faire œuvre de prémonition évangélique » (1), souligne-t-il. En clair, non évangélique théologique évangélique. Au travers McGrath montre tout d'abord « l'unicité de l'Écriture ». A partir de ce deux développements raconte-t-il « possibilisme », de « points religieux », et montre les canons théologiques influents dans la réflexion théologique contemporaine.



### «In Christus – gemeinsam zur Mitte» Motto

Die Landeskirchen setzen ein ökumenisches Zeichen. «In Christus – gemeinsam zur Mitte», unter diesem Titel ist das Zentrum für Glaube und Gesellschaft und die Studenten der Universität Fribourg zu einer Tagung. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Schweizer Kirchenbund (SEK) gemeinsam das Patronat und ein ökumenisches Zeichen setzen.

Im Jahr nach dem Reformationstedenken mit verschiedenen Begegnungen zwischen den Konfessionen nehmen die Kirchenbund die Gelegenheit beim Schopf und trontagsgeber auf.

SBK und SEK verweisen dabei ausdrücklich auf die 1. April 2017 in Zug, bei dem sich der Basler Bischof Präsident Gottfried Locher gegenseitig für Verfall gegenüber anderen Konfessionen entschuldigt hat. Mitteilung der SBK, des SEK und der Veranstalter ökumenische Gottesdienst vom 1. April 2017 in Zug werden, die ein wichtiges Zeichen der Versöhnung.

Auch in Fribourg wird zu Beginn der Tagung ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden. Der Anlass soll dazu suchen, wie sich die Kirchen in der Schweiz weiter zu bewegen können, wie es die Veranstalter formale Studientage selbst wird die SBK zudem durch Urs Einsiedeln, als Referent vertreten sein.



### In Christus – Gemeinsam zur Mitte

«In Christus – gemeinsam zur Mitte», unter diesem Titel ist das Zentrum für Glaube und Gesellschaft und die Studenten der Universität Fribourg zu einer Tagung. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Schweizer Kirchenbund (SEK) gemeinsam das Patronat. In einem Seminar widmeten sich der Einsiedler Abt Urban Federer und SEK-Katzenbühl Gottfried Locher dem Leitthema «In Christus – gemeinsam zur Mitte». Ein weiteres gemeinsames Auftritte hatten die beiden in einem öffentlichen persönlichen Gespräch.

Vera Rüttimann

### Rund 500 Personen nahmen an den Studientagen teil

Dankbar dürfen wir auf die bereits zum fünften Mal stattfindenden Studientage zur theologischen und gesellschaftlichen Erneuerung zurückschauen. Mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mehr als 50 Referentinnen und Referenten waren diese Tage ein grosser Erfolg und übertrafen unsere Erwartungen.

Im Zentrum der diesjährigen Studientage stand das gemeinsame Nachdenken über die Person Jesus Christus und das Feiern der gemeinsamen Mitte des christlichen Glaubens. Besonders gefreut haben wir uns über die Übernahme des Patronats der Studientage durch die SBK (Schweizer Bischofskonferenz) und den SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund). Die ökumenische Ausrichtung der Studientage wurde somit bekräftigt. Auch die Referierenden und die Teilnehmenden kamen aus vielen unterschiedlichen konfessionellen Hintergründen und trugen zu der positiven Stimmung des ökumenischen Miteinanders bei.

Die Tage begannen jeweils mit einer Andacht, die das theologische Nachdenken in die christliche Praxis des gemeinsamen Betens einrahmte. Weihbischof Denis Theurillat sowie die ökumenische Gemeinschaft Chemin Neuf gestalteten die Morgenandachten. Der Dekan der theologischen Fakultät, Prof. Dr. Luc Devillers, begrüßte die Anwesenden offiziell. Sowohl der Donnerstag als auch der Freitag waren gefüllt mit spannenden Vorträgen, Breakoutsessions und Gesprächen.

### Studientage in Fribourg

### Nachdenken über die gemeinsame Mitte

Reformierte und Katholiken kennen in ihrer Geschichte schmerzhaft Trennungen und Spaltungen. Doch die Zeichen der Annäherung mehren sich. Ein Thema, das durch viele Referate und Redebeiträge an den Studientagen der Uni Fribourg durchschimmert. So auch am Podium, an dem Ide- Chefredaktor Rolf Hölzleisen Kirchenbundspräsident Gottfried Locher, Abt Urban Federer vom Kloster Einsiedeln und SEA-Generalsekretär Marc Jost zum Gespräch begrüssen konnte.



Erlernen wurde im Laufe dieses Podiums an eine Geste der Versöhnung: Im April 2017 umarmten sich in Zug während eines Gottesdienstes Gottfried Locher und der Basler Bischof Felix Gmür und entschuldigten sich gegenseitig für das Unrecht, das mit der Kirchenspaltung entstanden ist. Gottfried Locher sprach von einem starken Zeichen. «Die Reaktionen waren schön, aber nicht nur Kritiker monierten, das sei eine typisch katholische Zeichenhandlung gewesen. Andere wollten sich von der katholischen Kirche nicht gerne umarmen lassen.»



### Andacht

Dem Titel finden letzte Woche die fünften Studientage zur theologischen und gesellschaftlichen Erneuerung an der Universität Fribourg mit 500 Personen haben die Veranstaltung vom 20. bis 22. Juni beachtet. Im Zentrum stand das theologische Nachdenken über die Person Jesus Christus im Feiern der gemeinsamen Mitte des christlichen Glaubens. Der erste Evangelische Kirchenbund und die römische Bischofskonferenz haben gemeinsam das Patronat der Studientage übernommen. Zahlreiche Konfessionen und Denominationen waren studientagen vertreten.



### Ein Streifzug durch die Studientage

Prof. Dr. Alister McGrath von der Oxford University lotete in seinem Vortrag die Bedeutung der Inkarnation Christi für die Postmoderne aus: «The incarnation both gives coherence and focus to the entire Christian narrative, and allows us to grasp its relevance for human life and thought.» Der Bischof von Kensington Graham Tomlin referierte über Christus als den wahren Priester, der zwischen Gott und Mensch vermittelt, und stellte sein Priestertum als Vorbild für christliche Leadership dar: «God chooses a part to bless the whole. Out of the whole of the church, he chooses MINISTERS to be means of a blessing – to enable the church to become all it has the potential to be. Then he chooses the CHURCH to bless the whole WORLD.» Generalvikariatsrat Dr. Christian Hennecke (Bistum Hildesheim) betonte, dass die Kirche in Christus eine neue Leidenschaft für die Sendung in die Welt brauche. Sie werde sich dadurch in ganz neuen Formen kristallisieren und so das Reich Gottes für die Menschen neu erfahrbar machen. Schliesslich sprach Pfrn. Sabine Brändlin in ihrem Vortrag über Aufbrüche in der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, von der Wichtigkeit ihrer theologischen Fundierung und ihrer institutionellen Unterstützung. In Anlehnung an die Reformation betitelte sie ihren Vortrag mit «RESET» – die Kirche müsse sich neu auf ihre theologischen und spirituellen Grundlagen besinnen. Die Referentinnen und Referenten standen Rede und Antwort zu den Fragen aus dem Publikum. Am Nachmittag äusserten Bischof Graham Tomlin sowie junge Theologinnen und Theologen wie Sarah Farmer von der Yale University, Silvianna Aspray von der University of Cambridge (Studium an der Universität Bern) und Conor McDonough OP ihre Anliegen zur Zukunft der theologischen Bildung. Nach diesem intensiven und anregenden Tag wurden die Teilnehmenden zu einem Apéro Riche in der Ehrenhalle eingeladen, wo die Rektorin der Universität Fribourg, Prof. Dr. Astrid Epiney, einige Worte an die Anwesenden richtete.

Am zweiten Tag hat wiederum Alister McGrath einen Vortrag gehalten und zwar über C. S. Lewis und die Suche nach einer gemeinsamen «generous orthodoxy». McGrath sprach darüber, was einen guten Theologen, was eine gute Theologie ausmacht: «A good theologian is someone who helps us see ourselves, our world, and our God more clearly, and more fully. Theology is about opening our eyes fully, through healing of our visual deficits.» In seinem Vortrag aktualisierte Abt Urban Federer die mittelalterliche «Gottesfreundschaft» neu

für die Gegenwart der Kirche: «Gottesfreundinnen und Gottesfreunde erkennen sich zuerst als Getaufte und wissen, dass sie als solche anderen beistehen können – zusammen für die gemeinsame Sache des Evangeliums in unserer Gesellschaft!» Gleich im Anschluss referierte der wiedergewählte Kirchenbundspräsident Gottfried Locher über Perspektiven einer veröhnlichen Ekklesiologie. Er hob hervor, dass sich die Kirchen und Gemeinschaften stärker am gemeinsamen Auftrag Jesu Christi ausrichten sollen. Nur so könne auch die Einheit unter den Kirchen wachsen. Es war sehr inspirierend, die Perspektiven und Hoffnungen zweier führender Persönlichkeiten aus der katholischen und der reformierten Tradition zu erleben. Am Nachmittag fand ein vom Direktor des Studienzentrums, Dr. Walter Dürr, moderiertes persönliches Gespräch zwischen dem Abt und dem Kirchenbundspräsidenten statt. In diesem Gespräch war der Wille zu freundschaftlichen Beziehungen sehr deutlich spürbar: Gemeinsamkeiten wurden hervorgehoben und Differenzen benannt: «Das gemeinsam Verbindende des Glaubens soll hervorgehoben und theologisch verantwortet werden. Feindbilder müssen abgebaut werden.» Mit diesen Worten hat Abt Urban Federer die Studientage am Schluss treffend zusammengefasst.

Die Breakoutsessions an den beiden Nachmittagen waren zu einem grossen Teil als Seminare konzipiert, in denen die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, diskursiv die Thematik der Studientage zu vertiefen. Personen aus Akademie und Kirche tauschten ihre Ansichten und Erfahrungen aus und kamen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Gespräch. So wurden der ökumenische Austausch und das gegenseitige Verständnis gefördert.





### Ökumenischer Gottesdienst

Ein ökumenischer Gottesdienst in der St. Nikolaus Kathedrale von Fribourg rundete die Studientage am Freitagabend ab. Die gemeinsame Bewegung hin zur Mitte wurde mit einer eindrücklichen Segenshandlung sichtbar zum Ausdruck gebracht. Gemeinsam kam man symbolisch näher zu Christus und damit auch zueinander: Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten sich von Vertreterinnen und Vertretern aus einer anderen Konfession und Denomination segnen lassen. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass der Geist Gottes auch durch eine andere Konfession wirkt. Die Resonanz auf diese Form der Segenshandlung war sehr positiv. Bischof Felix Gmür (Bistum Basel) und Kirchenbundspräsident Gottfried Locher wandten sich mit kurzen Ansprachen zum Thema der Studientage «In Christus – Gemeinsam zur Mitte» an die versammelte Gemeinschaft. Bei Brot und Wein auf dem Rathausplatz konnte man die Eindrücke und Erlebnisse an den Studientagen und am Gottesdienst miteinander austauschen. Zunehmend avancieren die Studientage zu einem Ort der (ökumenischen) Begegnung und der theologischen Inspiration.



### KONTAKT

Universität Fribourg  
Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft  
Avenue de l'Europe 20  
1700 Fribourg

Tel: +41 26 300 74 25  
E-Mail: [info@glaubeundgesellschaft.ch](mailto:info@glaubeundgesellschaft.ch)